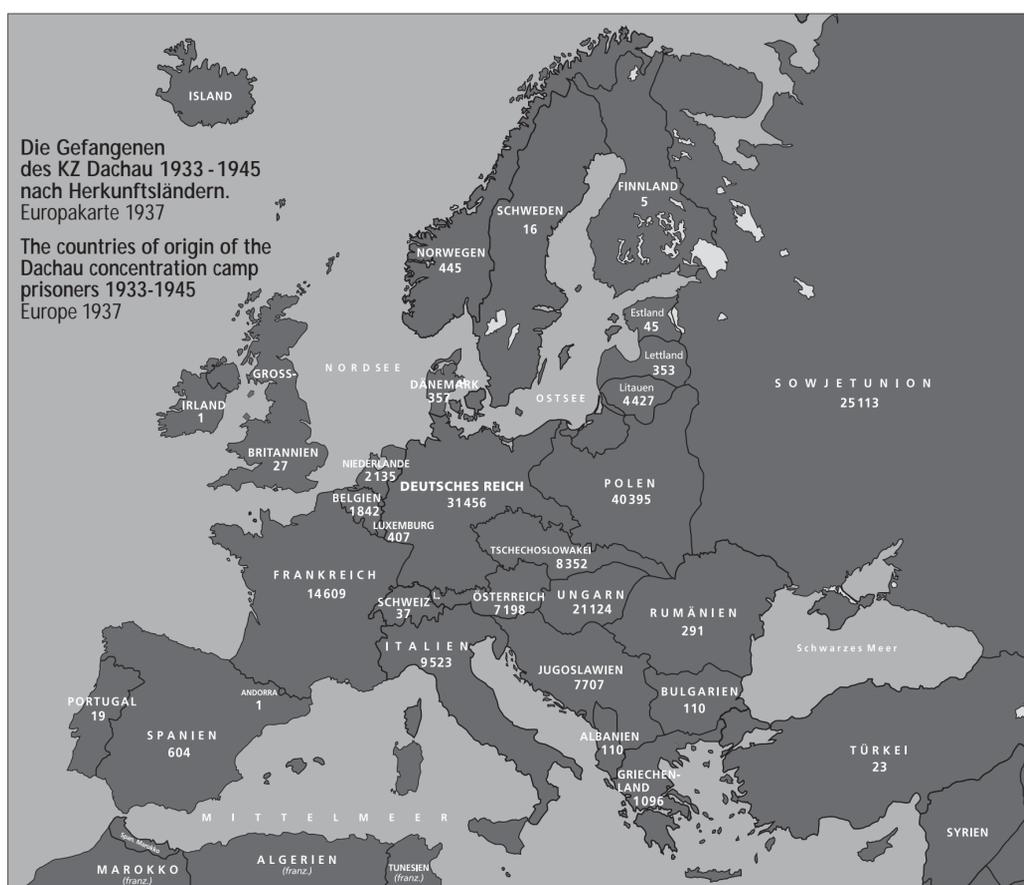


Die Gefangenen des KZ Dachau

The Prisoners of the Dachau Concentration Camp



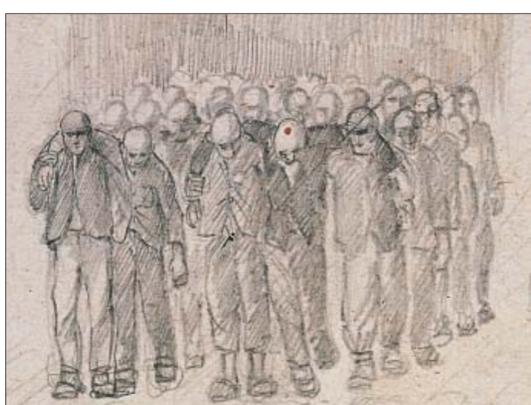
Grafik: Wolfgang Felber



Häftlingstransport vom Lager Compiègne ins KZ Dachau.
Prisoner transport from the Compiègne camp to the Dachau concentration camp.
Foto: 1944, Fédération Nationale des Déportés et Internés, Résistants et Patriotes, Paris

Über 200.000 Menschen wurden zwischen 1933 und 1945 ins KZ Dachau und seine Außenlager verschleppt. Die Gefangenen kamen zum Teil hier unmittelbar am Dachauer Bahnhof an. Vor den Augen der Zivilbevölkerung trieben SS-Männer die Häftlinge weiter zum Konzentrationslager.

Zu den Gefangenen zählten politische Gegner des NS-Regimes, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und Menschen, die die Nationalsozialisten als »Asoziale« oder »Kriminelle« verfolgten. Während des 2. Weltkrieges (1939 - 1945) hielt die SS schließlich Häftlinge aus allen Ländern Europas im KZ Dachau gefangen.

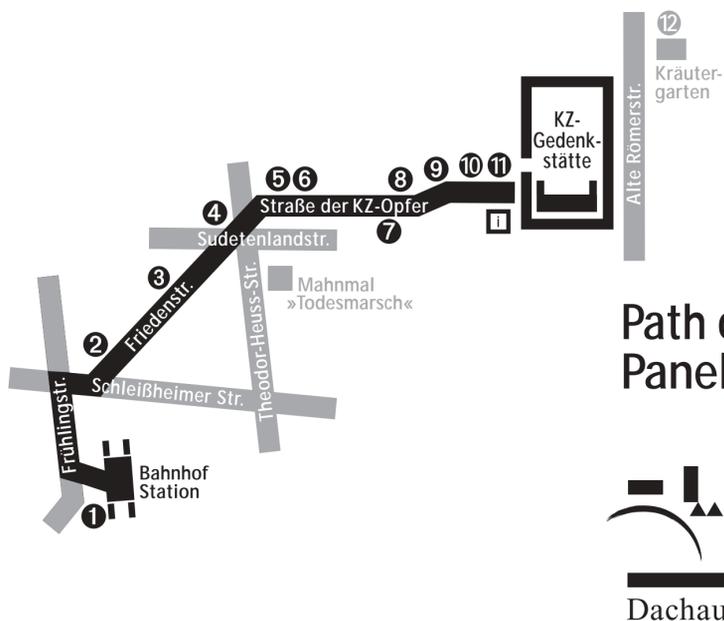


»Zugang« / "Arrival"
Grafik: Vlastimir Kopáč, (1944/45 Häftling im KZ Dachau), Muzej novejšje zgodovine Slovenije, Ljubljana

Over 200,000 persons were transported to the Dachau concentration camp and its subsidiary camps between 1933 and 1945. The prisoners often arrived directly here at the Dachau railway station. In full view of the civilian population SS men beat and drove the prisoners to the concentration camp.

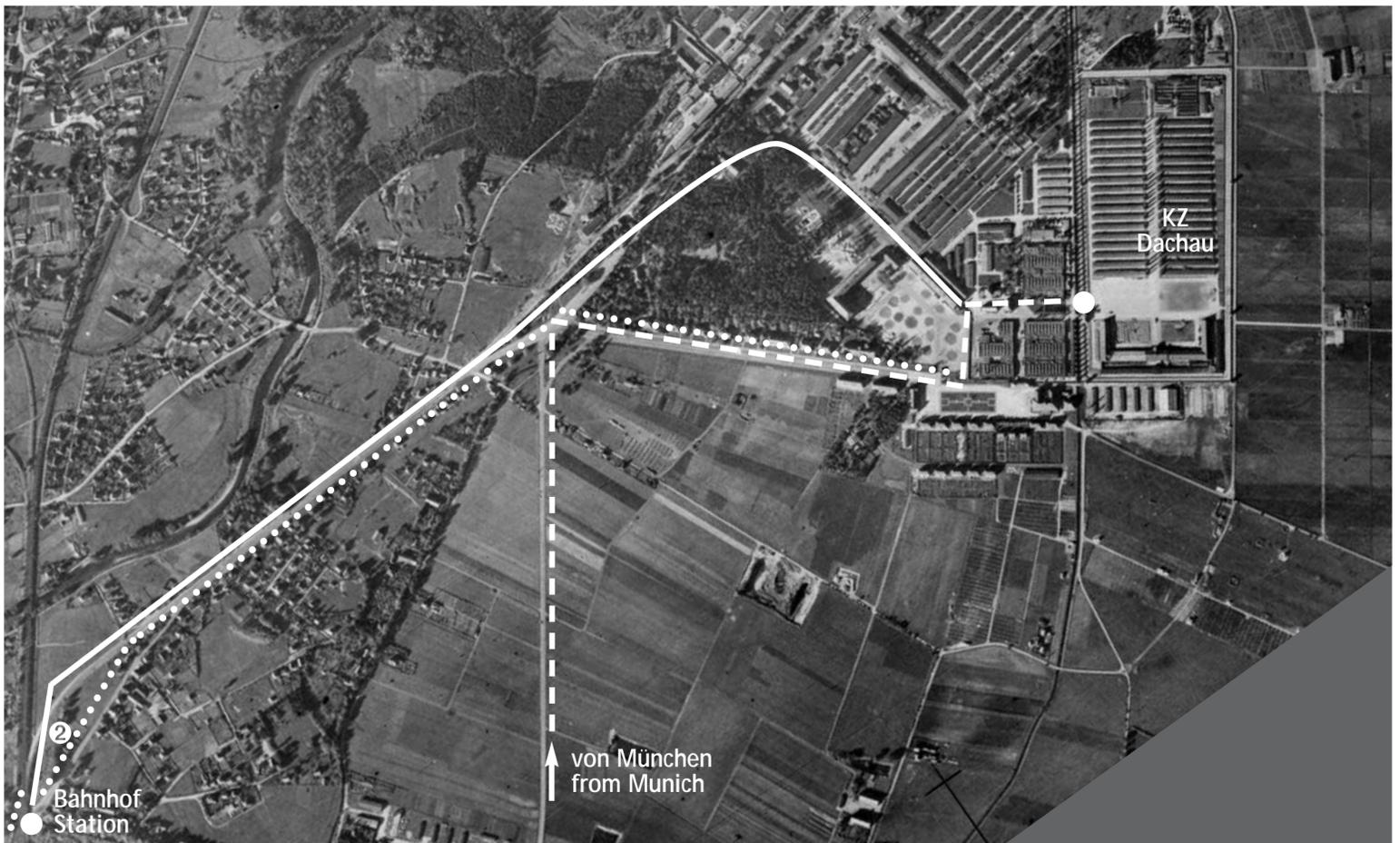
The prisoners included political opponents of the Nazi regime, Jews, Sinti and Roma, homosexuals, Jehovah's Witnesses, and persons the Nazis persecuted as 'asocials' or 'criminals'. During World War II (1939-1945) the SS kept persons from all over Europe imprisoned in the Dachau concentration camp.

Weg des Erinnerns Tafel 1



Die Häftlingstransporte ins KZ Dachau

The Prisoner Transports to the Dachau Concentration Camp



- Mit dem Zug — By train
- Zu Fuß On foot
- Mit Lastwagen oder Bussen - - - By truck or bus

Lagergelände und Bahnhof Dachau / Camp grounds and Dachau station
 Foto: US-Army, 1943, Ing. Büro Dr. Carls, Würzburg

Seit Kriegsbeginn wurden zahlreiche Gefangene **mit dem Zug** direkt ins KZ-Gelände gebracht. Der Bahndamm, der den Dachauer Bahnhof mit dem Konzentrationslager verband ist bis heute erhalten. Die Gleise wurden 1985 jedoch durch einen Fußgänger- und Fahrradweg ersetzt.

Nicht alle Züge fuhren unmittelbar bis zum Konzentrationslager, viele Häftlingstransporte endeten schon am Dachauer Bahnhof. SS-Männer trieben die Gefangenen dann die restlichen drei Kilometer **zu Fuß** weiter: entlang der damaligen »Adolf-Hitler-Straße« (heute: »Frühlingstraße«), durch die Bahnunterführung, über die »Friedenstraße« und die »Straße der SS« (heute: »Straße der KZ-Opfer«) zum Lagereingang.

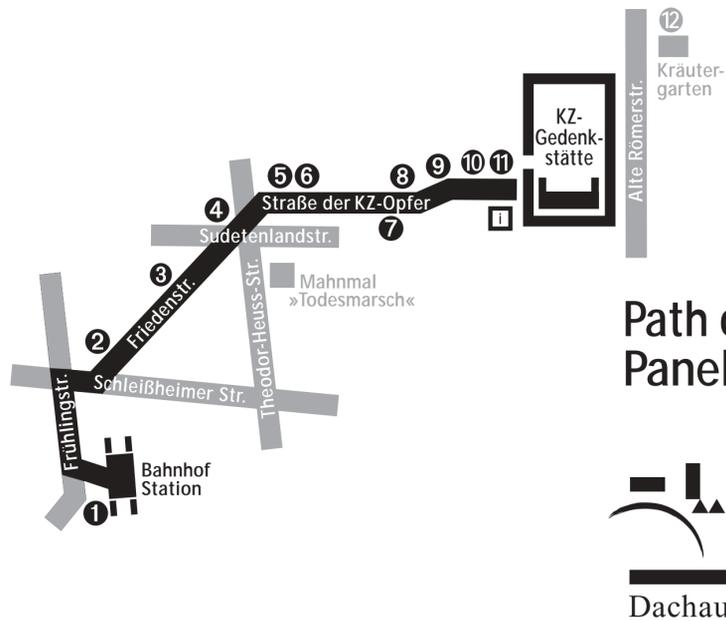
Vor Kriegsbeginn waren die meisten Gefangenen noch von München aus **mit Lastwagen oder Bussen** ins KZ Dachau gebracht worden. Die SS hatte 1938 eigens für diese Transporte die »Lagerstraße« (heute: »Theodor-Heuss-Straße«) bauen lassen.

After the outbreak of the war, scores of prisoners arrived directly at the camp grounds **by train**. The railroad embankment that connected Dachau station with the concentration camp still exists. The tracks were replaced by a walkway and bicycle path in 1985.

Not all of the trains traveled directly to the concentration camp; many prisoner transports ended at the Dachau station. Accompanied by SS men the prisoners were then forced to complete the remaining three kilometers **on foot**: along the road that was at that time named after Adolf Hitler (today: 'Frühlingstraße'), beneath the rail underpass, and via 'Friedenstraße' and a road named after the SS (today: 'Straße der KZ-Opfer') to the camp entrance.

Before the war, most of the prisoners were transported to the concentration camp from Munich **by truck or bus**. The SS had a 'camp road' built especially for this purpose in 1938 (today: 'Theodor-Heuss-Straße').

Weg des Erinnerns Tafel 2



Path of Remembrance Panel 2



Das Anschlussgleis zum Konzentrationslager



Der »Todeszug« in der Friedenstraße / The 'death train' in the Friedenstraße

Foto: Lee Miller, April/Mai 1945, Lee Miller Archives, Chiddingly

Im Verlauf des Krieges stieg die Zahl der Gefangenenzüge, die über das Gleis in der »Friedenstraße« rollten. Rüstungsbetriebe und SS forderten immer mehr Häftlinge als Zwangsarbeiter an. Und kranke, »arbeitsunfähige« Gefangene aus Dachau wurden über dieses Gleis in andere Lager oder Tötungsanstalten gebracht.

Noch am 7. April 1945 verließ ein Häftlingstransport das Konzentrationslager Buchenwald. Zahlreiche Gefangene verhungerten und erstickten während der 21-tägigen Zugfahrt zum KZ Dachau, andere wurden von SS-Leuten erschossen. Ein Teil der Toten war unterwegs verscharrt worden. Als der Transport am KZ Dachau zu stehen kam, ragten die hinteren Wagen noch aus dem Lagergelände bis in die »Friedenstraße« hinein. Nur noch 816 Überlebende konnten aus den Waggons geholt werden, 2.310 Tote hatte die SS in den abgestellten Wagen zurückgelassen; die Leichen wurden am folgenden Tag bei der Befreiung des Lagers von US-Soldaten entdeckt. Entsetzt über das Ausmaß der NS-Verbrechen, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Zivilbevölkerung abspielen konnten, zwangen US-Behörden Dachauer Bauern, die toten Häftlinge am Leitenberg zu bestatten.

The Connecting Line to the Concentration Camp



Der »Todeszug« / The 'death train'

Foto: Comité international de la Croix-Rouge, Mai 1945, Les Archives du CICR, Genève

The number of prisoner transports using the 'Friedenstraße' track increased over the course of the war. Armaments factories and the SS commandeered more and more prisoners as forced laborers. Prisoners from Dachau who were ill or 'unfit for work' were transported to other camps or killing facilities via this track.

As late as April 7 1945 a prisoner transport left the Buchenwald concentration camp. Scores of prisoners starved to death and suffocated during the 21-day journey to the Dachau concentration

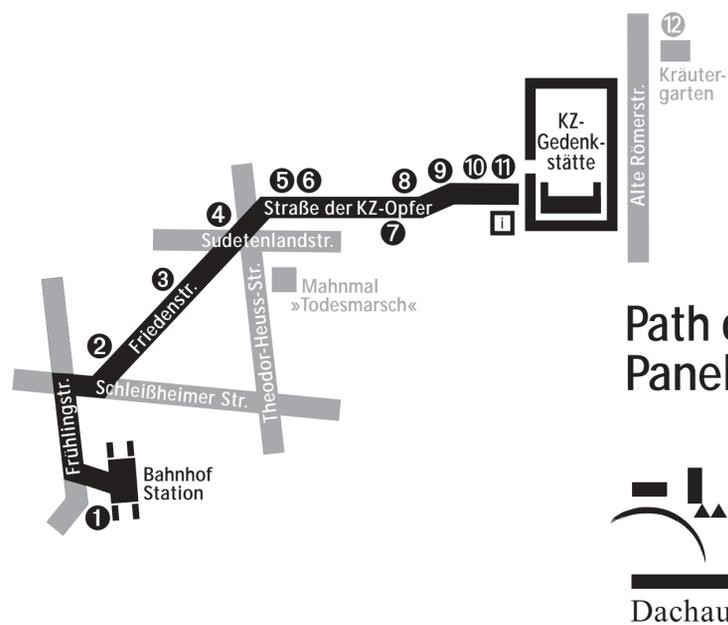
camp, while others were shot by the SS. A number of bodies were buried hastily on the way. As the transport came to a stop at the Dachau concentration camp, the rear cars extended from the camp grounds all the way back into the 'Friedenstraße'. Only 816 survivors could be hauled from the transport; the SS had simply left behind 2,310 dead in the cars. U.S. soldiers discovered the corpses the day after the camp's liberation. Horrified at the scale of Nazi crimes and how they could be committed in the immediate vicinity of the civilian population, US authorities forced Dachau farmers to bury the dead prisoners on the Leitenberg.



Bergung der toten Häftlinge / Recovering the dead prisoners

Foto: US-Army, Mai 1945, NA Washington D.C.

Weg des Erinnerns Tafel 3



Path of Remembrance Panel 3

Dachau

Gleisstück ↑ Isar-Amperwerke-Straße

Das Nebengleis verband das Konzentrationslager mit dem Dachauer Bahnhof. Im Krieg rollten auf den Schienen, die an Stelle des heutigen Fuß- und Radweges verliefen, Güterwaggons mit Häftlingen in das Lager. Die Züge passierten das nördlich gelegene Eingangstor und endeten im SS-Bereich. Der größte Teil der Gefangenen musste vom Bahnhof Dachau in das Lager marschieren. Andere Transporte brachte die SS mit Lastwagen in das KZ Dachau.

Für viele Tausend Menschen gab es keine Rückkehr.

Am 29. April 1945 stießen Einheiten der US-Armee auf einen abgestellten Güterzug, in dem mehrere hundert Tote lagen. Die meisten Menschen dieses »Evakuierungstransportes« aus dem KZ Buchenwald waren unterwegs umgekommen.



Der erste Gefangenentransport am Eingangstor des KZ Dachau, 22. März 1933

The first prisoner transport at the entrance gate of the Dachau concentration camp, March 22, 1933

StA München

Line section ↑ Isar-Amperwerke-Straße

The branch line connected the concentration camp with the railway station at Dachau. During the war freight cars transported prisoners to the camp along these tracks. Today a pedestrian and bicycle path follows their course. The trains passed the entrance gate situated to the north and terminated in the SS camp area. The majority of the prisoners had to march from the Dachau station to the camp. The SS also used trucks for other transports to the Dachau concentration camp. For many thousands there was to be no return.

On April 29, 1945, U.S. Army units came across a freight train on a siding that contained several hundred dead prisoners. Most of the prisoners on this 'evacuation transport' from the Buchenwald concentration camp perished during the journey.

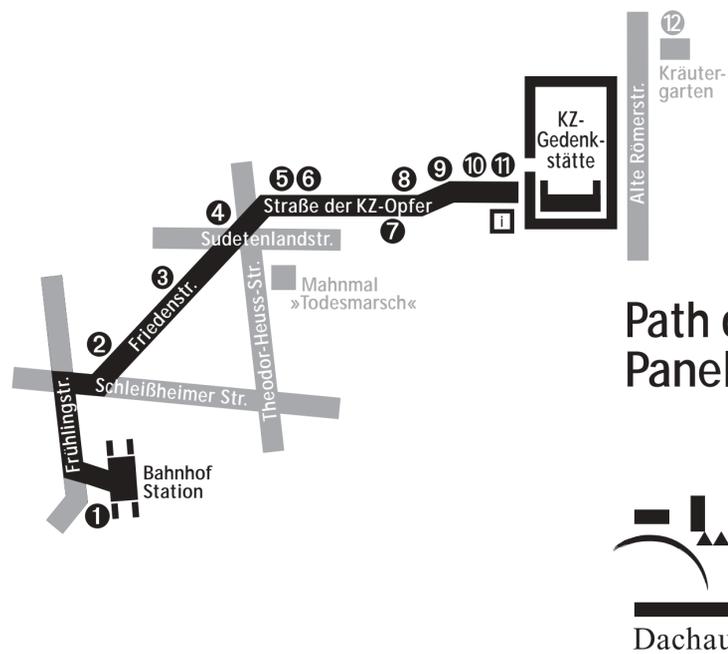


Tote Häftlinge im 'Todeszug' aus Buchenwald, 29. April 1945

The 'death train' from Buchenwald, April 29, 1945

Foto: Arland B. Musser
National Archives, Washington

Weg des Erinnerns Tafel 4



Path of Remembrance Panel 4



Häftlingseinsatz beim Straßenbau in Dachau



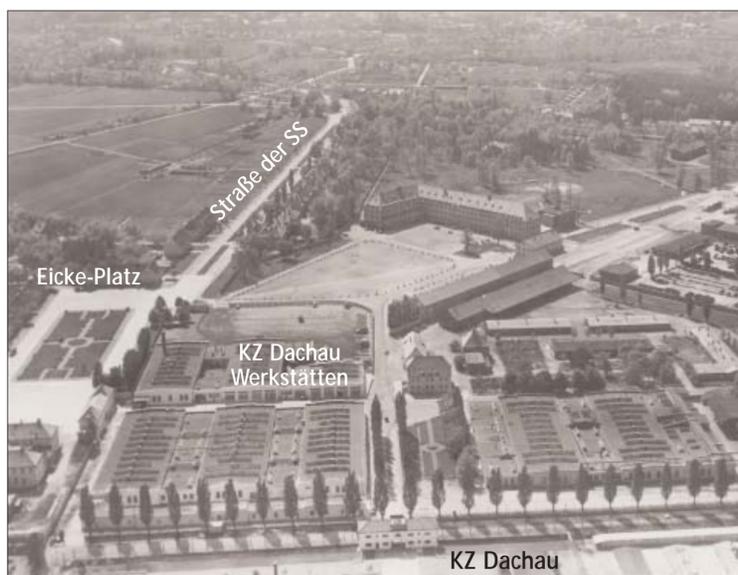
Häftlinge marschieren durch Dachau zur Arbeit
Prisoners march through Dachau on their way to work
Illegales Foto 1933/34, KZ-Gedenkstätte Dachau

Wiederholt wurden KZ-Häftlinge zu Zwangsarbeiten auch in der Stadt Dachau eingesetzt. Bis 1938 mussten Gefangene die öffentlichen Straßen in unmittelbarer Nachbarschaft des KZ-Geländes ausbauen:

- Die »Lagerstraße«, heute: »Theodor-Heuss-Straße«
- Einen Paradeplatz für die SS, heute: »John-F.-Kennedy-Platz«
- Die »Straße der SS«, heute: »Straße der KZ-Opfer«
- Den nach dem Inspektor der Konzentrationslager benannten »Theodor-Eicke-Platz«, heute: »Pater-Roth-Straße«

Die schweren Arbeitsbedingungen auf den Baustellen waren für die Anwohner offen sichtbar. Die SS kündigte im Dachauer Amtsblatt den Zwangseinsatz der Häftlinge an und verwies auch auf den Schießbefehl der SS-Wachposten: »Die SS der Standortführung Dachau baut z.Zt. die [...] »Lagerstrasse« aus. [...] Bei den Arbeiten werden Häftlinge des Kon. Lagers verwendet. Zur Verhinderung von Fluchtversuchen dieser Häftlinge ist die Bewachungsmannschaft angewiesen, sofort von der Schusswaffe Gebrauch zu machen.«

The Deployment of Prisoners in Road Works in Dachau



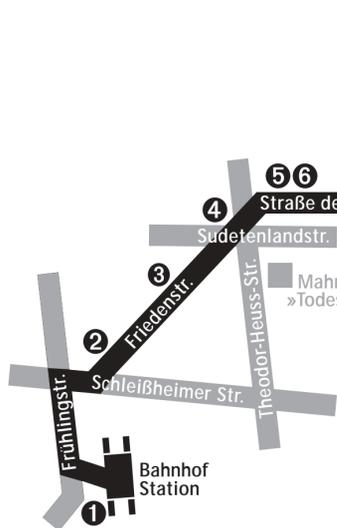
KZ Dachau und Anliegerstraßen
The Dachau concentration camp and its servicing roads
Foto: US-Army, KZ-Gedenkstätte Dachau

Concentration camp prisoners were repeatedly deployed as forced laborers in the town of Dachau. Up until 1938 prisoners were forced to extend and upgrade the public roads in the immediate vicinity of the camp grounds:

- the 'Lagerstraße', today 'Theodor-Heuss-Straße'
- a parade ground for the SS, today 'John-F.-Kennedy-Platz'
- the 'Straße der SS', today 'Straße der KZ-Opfer'
- the square named after the Inspector of Concentration Camps 'Theodor-Eicke-Platz', today 'Pater-Roth-Straße'

The hard working conditions on the building sites were plainly visible for residents. The SS announced the forced deployment of prisoners in the official town gazette and even referred to the firing order given to the SS guards: 'The SS of the Dachau garrison leadership is currently [...] extending the 'Lagerstrasse' [...]. Prisoners from the concentration camp will be deployed during the work. To prevent escape attempts by these prisoners the guard squads have been instructed to make immediate use of their firearms.'

Weg des Erinnerns Tafel 5

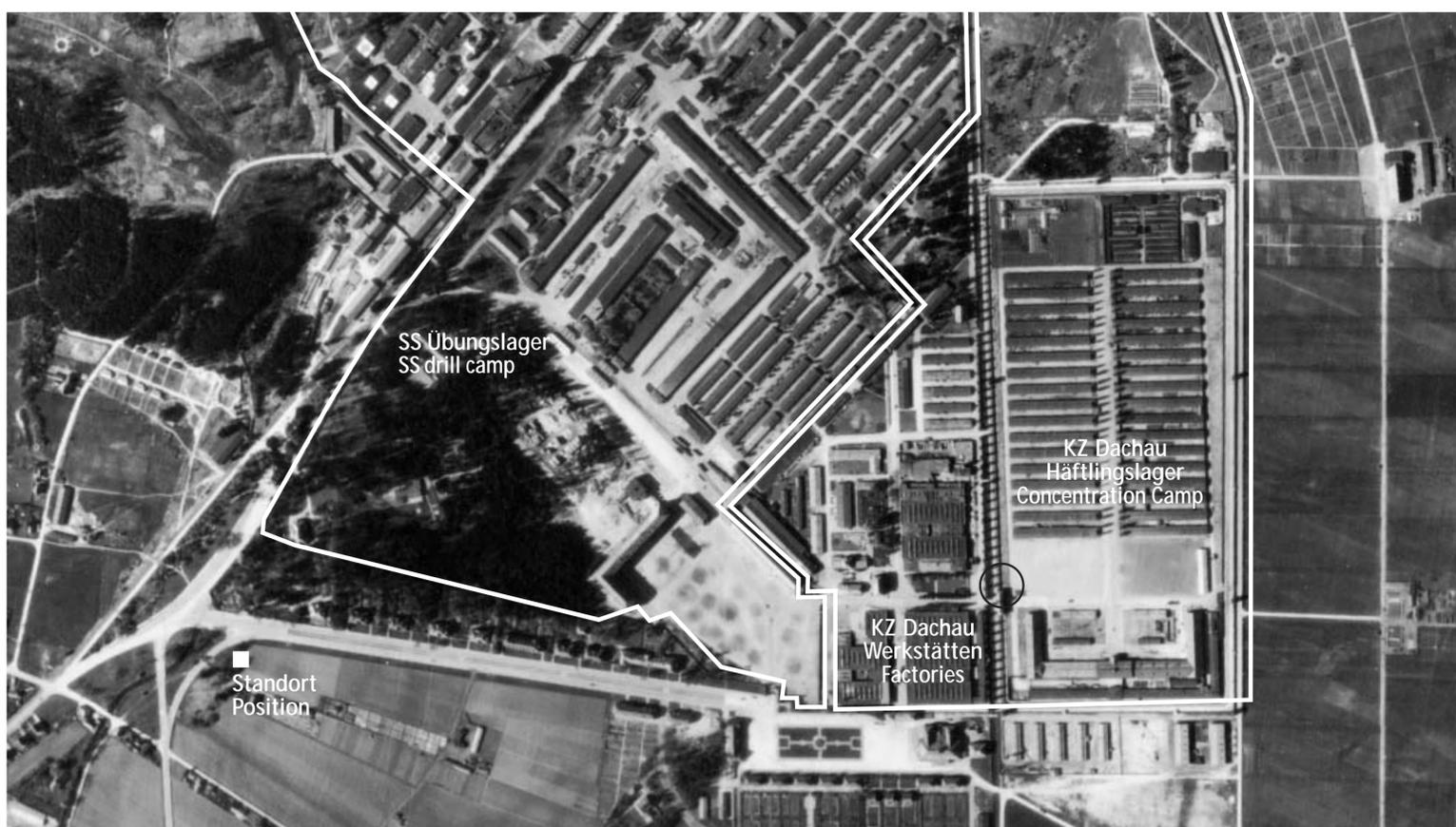


Path of Remembrance Panel 5



Die Topografie der Dachauer Lageranlage

Topography of the Dachau Main Camp Complex



Gesamtgelände KZ Dachau mit SS-Übungslager und Konzentrationslager
The Dachau camp grounds with the SS drill camp and the concentration camp
Foto: US-Army, 1945, Ing. Büro Dr. Carls, Würzburg



Wegweiser mit antisemitischen Karkikaturen
Signpost with anti-Semitic caricatures
Foto: KZ-Gedenkstätte Dachau

Wegweiser mit antisemitischen Karikaturen zeigten auf diesem Platz die beiden Teile des Dachauer Lagergeländes an:

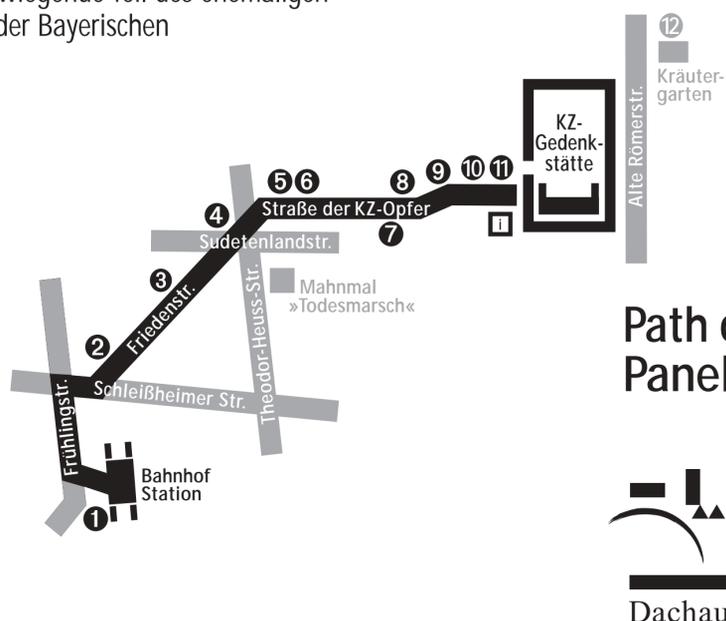
- Das eigentliche **Konzentrationslager** mit Häftlingslager, Krematorien, Lagerkommandantur und Wachunterkünften
- Das **SS-Übungslager** mit Kasernen und Schulungsräumen der SS.

In beiden Lagerteilen befanden sich außerdem zahlreiche Fabriken, in denen die KZ-Häftlinge arbeiten mussten.

SS-Einheiten trieben die vom Bahnhof kommenden Gefangenen hier an dem Wegweiser entlang zum Konzentrationslager. Außerdem mussten zwei Häftlinge regelmäßig die Toten aus dem KZ-Außenkommando Karlsfeld über diesen Platz ins Dachauer Stammlager bringen. Und noch kurz vor der Befreiung trieb die SS über 7.000 Häftlinge vom KZ Dachau hier vorbei auf einen Todesmarsch in Richtung Süden.

Seit 2001 erinnert ein Mahnmal des Bildhauers Hubertus von Pilgrim an diesen Todesmarsch. Das frühere Häftlingslager und das Krematoriumsgelände sind seit 1965 Bestandteil der KZ-Gedenkstätte Dachau, der überwiegende Teil des ehemaligen KZ-Geländes wird heute aber von der Bayerischen Bereitschaftspolizei genutzt.

Weg des Erinnerns Tafel 6



Path of Remembrance Panel 6



Here signposts with anti-Semitic caricatures indicated the two sections of the Dachau camp grounds:

- The actual **concentration camp** with the prisoner camp, crematoria, camp commandant's office, and guard quarters.
- The **SS drill camp** with barracks and training rooms.

Numerous factories were also located in both sections of camp where the concentration camp prisoners were forced to work.

SS units drove the prisoners coming from the rail station towards the concentration camp, following the signposts. Two prisoners had to regularly bring the dead from the external work detail at Karlsfeld to the main Dachau camp, passing this spot. And shortly before liberation, the SS drove over 7,000 prisoners from the Dachau concentration camp past this spot on the death march southwards.

Since 2001 a monument by the sculptor Hubertus von Pilgrim recalls this death march. The former prisoner camp and the crematorium grounds are part of the Dachau Concentration Camp Memorial Site since 1965, while the greater part of the former camp grounds is used today by the Bavarian Riot Police.

Die SS-Siedlung in der »Straße der SS«

The SS Residential Estate in the 'Straße der SS'



SS-Siedlung / SS residential estate
Foto: SS, KZ-Gedenkstätte Dachau

Entlang der damaligen »Straße der SS«, heute: »Straße der KZ-Opfer«, und am »Theodor-Eicke-Platz«, heute: »Pater-Roth-Straße«, befanden sich Wohnungen und Villen der Dachauer SS-Leute. Ein Teil dieser Häuser stammte noch aus dem Ersten Weltkrieg, zusätzliche Gebäude mussten die KZ-Häftlinge errichten.

Nach der Befreiung wurden die hinter dem Zaun noch sichtbaren ehemaligen SS-Häuser zunächst von der US-Armee genutzt, seit 1973 dienen sie der Bayerischen Bereitschaftspolizei als Dienstgebäude. Die Villa des KZ-Kommandanten wurde 1987 abgerissen.

Die gesamte SS-Siedlung befand sich in der NS-Zeit außerhalb des Lagergeländes und war öffentlich zugänglich. Die SS-Angehörigen lebten hier in unmittelbarer Nähe zum Konzentrationslager gemeinsam mit ihren Ehefrauen und Kindern. KZ-Häftlinge mussten in den Privathaushalten der SS-Familien arbeiten.



Ehem. Kommandantenvilla / The former commandant's villa
Foto: Michael Korte 1987, Pipinsried

Along the former 'Straße der SS' (today 'Straße der KZ-Opfer') and on 'Theodor-Eicke-Platz' (today 'Pater-Roth-Straße') were the apartments and villas of the Dachau SS men. Some of the houses were built during World War I, while concentration camp prisoners had to construct new buildings.

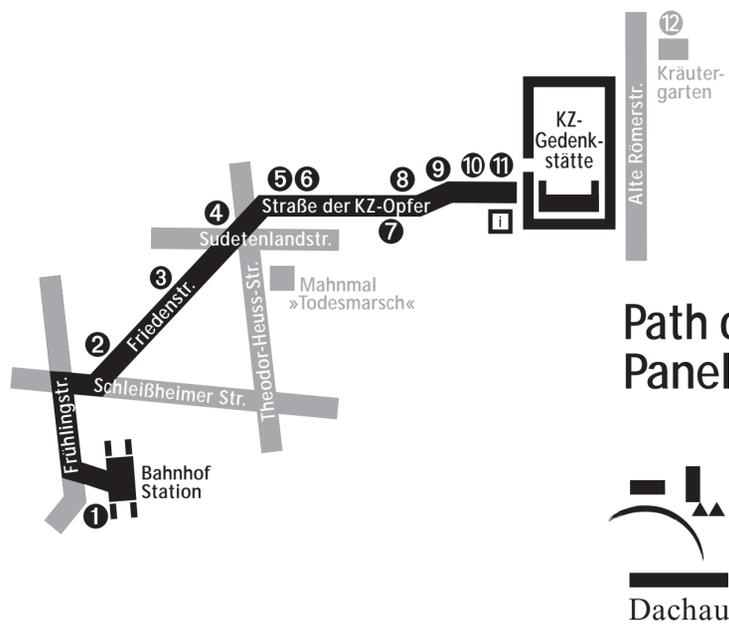
After liberation the former SS houses, still visible behind the fence, were first used by the U.S. Army. Since 1973 the Bavarian Riot Police use them as service and office buildings. The villa of the camp commandants was demolished in 1987.

The entire SS residential estate was located outside of the camp grounds during the Nazi era and was accessible to the public. Members of the SS lived here in the immediate vicinity of the concentration camp with their wives and children. Concentration camp prisoners were forced to work in the private households of the SS families.



SS-Brutpaar in der SS-Siedlung
SS bridal couple in the SS residential estate
Foto: SS, KZ-Gedenkstätte Dachau

Weg des Erinnerns Tafel 7



Path of Remembrance Panel 7



Das SS-Übungslager

The SS Drill Camp



Eingang SS-Übungslager / Entrance to the SS drill camp
Foto: SS 1941, Institut Slaski, Opole



Führerschule im SS-Übungslager
Cadre school in the SS drill camp
Foto: SS, etwa 1937, Bundesarchiv Berlin

Über einen separaten Eingang hier am ehemaligen »Theodor-Eicke-Platz« erreichten die SS-Angehörigen das SS-Übungslager, wo sie militärisch und ideologisch geschult wurden.

SS-Übungslager und eigentliches Konzentrationslager bildeten formal zwar getrennte Bereiche auf dem Gesamtgelände des KZ Dachau, doch die SS-Einheiten im SS-Übungslager gehörten ebenso wie das KZ-Personal seit 1939/40 zur Waffen-SS.

Während des Krieges wurde die im KZ Dachau ausgebildete SS-Totenkopfdivision als militärische Eliteeinheit und Polizeitruppe eingesetzt, ihre Angehörigen trugen die Verantwortung für zahlreiche Verbrechen an der Zivilbevölkerung der besetzten Länder. Der Einsatzort wechselte ständig. KZ-Wachmannschaften versetzte die SS an die Front, während fronttaugliche Waffen-SS-Angehörige den Dienst im KZ antraten.



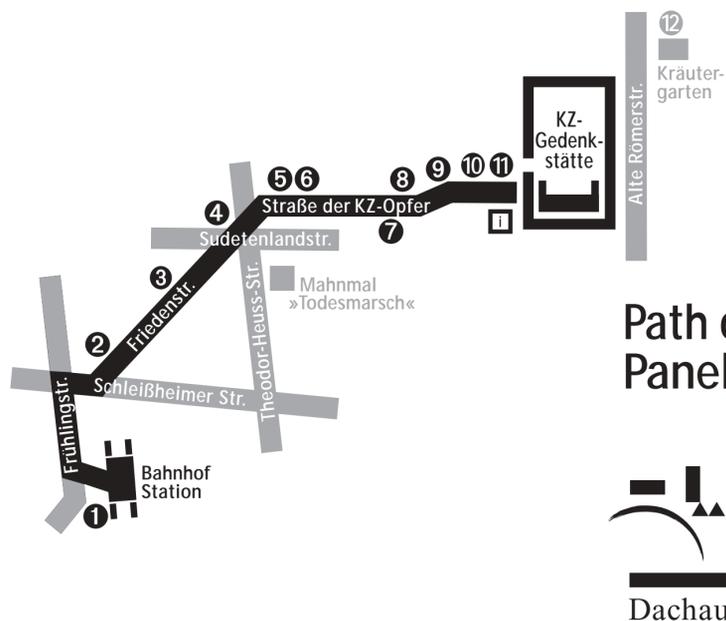
SS-Totenkopfverbände marschieren durch Dachau
SS 'Death's Head' divisions marching through Dachau
Foto: SS, Bundesarchiv Militärarchiv Freiburg

Via a separate entrance here on the former 'Theodor-Eicke-Platz' members of the SS reached the SS drill camp where they received military and ideological training.

Although the SS drill camp and the actual concentration camp were formally two separate areas on the grounds of the camp complex, the SS units in the drill camp were part of both the concentration camp personnel as well as, since 1939/40, the Waffen-SS.

During the war the SS Death's Head division trained in the Dachau camp was deployed as an elite military unit and police troop. Members of the division were responsible for numerous crimes committed against the civilian population in occupied countries. Their place of deployment changed constantly. Concentration camp guard squads replaced SS units on the front, while battle-hardened members of the Waffen-SS were transferred to the concentration camp.

Weg des Erinnerns Tafel 8



Path of Remembrance Panel 8



Die SS-Siedlung am »Theodor-Eicke-Platz«

The SS Residential Estate on 'Theodor-Eicke-Platz'



SS-Siedlung am Eickeplatz / SS residential estate on Eickeplatz
Foto: KZ-Gedenkstätte Dachau



SS-Kameradschaftsabend / SS camaraderie evening
Foto: SS, 1934

Häftlinge aus dem Konzentrationslager mussten hier am ehemaligen »Theodor-Eicke-Platz« eine SS-Siedlung erbauen, neben Wohnhäusern entstanden eine Bäckerei, ein Laden, eine Gastwirtschaft und eine Postfiliale. Zur »Pflege der Kameradschaft« richtete sich die Dachauer SS ein »Gemeinschaftshaus« mit Veranstaltungsräumen ein.

In den 1980er Jahren wurden die alten Gebäude abgerissen. Die Stadt Dachau ließ den Platz mit neuen Wohnhäusern überbauen, die heute bis an die Außenmauer der KZ-Gedenkstätte reichen. Nur im Nordwesten sind noch Reste alter Bordsteine des ursprünglichen Platzes erhalten.

Die SS-Siedlung am »Theodor-Eicke-Platz« lag außerhalb des ummauerten KZ-Bereiches. Sie war öffentlich zugänglich und auch in den Stadtplänen verzeichnet. Typische Alltagskonflikte belegen ebenso wie manche Eheschließung die Nachbarschaft zwischen den hier lebenden SS-Leuten und den Einheimischen aus Dachau. Auf Initiative der SS hatte die Stadt Dachau 1937 eine eigene Buslinie vom Bahnhof zum Konzentrationslager einrichten lassen.

Eickeplatz Bade Osttor ab	Denkmalplatz Bade Westtor ab	Bahnhof Dachau zum KZ-Lager ab
5.55	5.58	6.10
6.25	6.28	6.47
6.55	6.58	7.05
8.10	8.13	8.20
12.15	12.18	12.35
13.00	13.03	13.30
16.20	16.23	16.35
17.00	17.03	17.10
17.45	17.48	18.10
18.20	18.23	18.40

Mit technischen Gründen verfehrt die Linie an Samstagen ab 13.30 Uhr, sowie an Sonn- und Feiertagen nicht.

Busfahrplan / Bus timetable 1943/44 KZ-Gedenkstätte Dachau



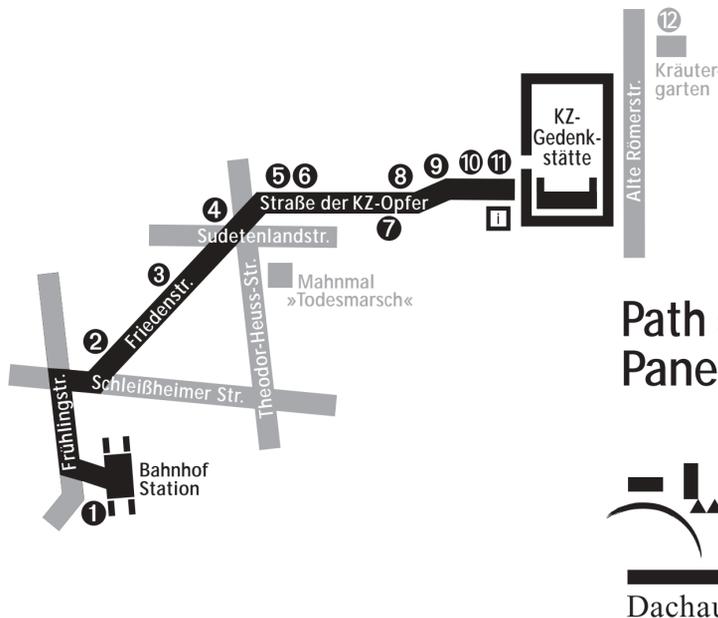
Concentration camp prisoners were forced to build an SS residential estate here on the former 'Theodor-Eicke-Platz', which comprised of apartments, a bakery, general store, inn, and post-office branch. To 'foster camaraderie' the Dachau SS founded a 'community house' with various rooms for social events.

The old buildings were pulled down in the 1980s. The Dachau town authorities had new apartment blocks built on the square and today they extend to the perimeter wall of the

Memorial Site. Remains of the original square's curbstones are to be found only in the northwest corner.

The SS residential estate on 'Theodor-Eicke-Platz' was located outside the walled-in concentration camp area. It was accessible to the public and clearly marked in maps of the town. Typical day-to-day conflicts as well as a few marriages testify to the close relations the SS men and their dependents had with the Dachau locals. Following an SS initiative, the Dachau town authorities set up a bus line between the rail station and the concentration camp in 1937.

Weg des Erinnerns Tafel 9



Path of Remembrance Panel 9



Die Lager-SS

The SS Deployed in the Camp



Himmlers Wagen an der Hauptwache des KZ Dachau
Himmler's car passes the main guard post of the Dachau camp
Foto: SS 1941, KZ-Gedenkstätte Dachau



SS-Bereich des KZ Dachau mit Hauptwache
The SS area of the Dachau concentration camp with the main guard post
Luftbild: US-Army, KZ-Gedenkstätte Dachau

Über die Hauptwache erreichte die im KZ-Dienst eingesetzte Lager-SS den eigentlichen KZ-Bereich, der seit 1936 durch eine Mauer vom SS-Übungslager abgetrennt war.

Die Lager-SS gliederte sich in zwei Einheiten:

- Die Angehörigen des Kommandanturstabes waren mit der terroristischen Disziplinierung und Kontrolle der Gefangenen unmittelbar im Häftlingslager befasst. Dem KZ-Kommandanten unterstellt trugen sie die Hauptverantwortung für Foltern, Terrorstrafen und Morde im KZ Dachau.
- Die SS-Wachtruppe stellte die äußere Bewachung auf den Wachtürmen und als Begleitposten der Arbeitskommandos. Doch auch die Wachposten quälten und ermordeten immer wieder einzelne Gefangene.



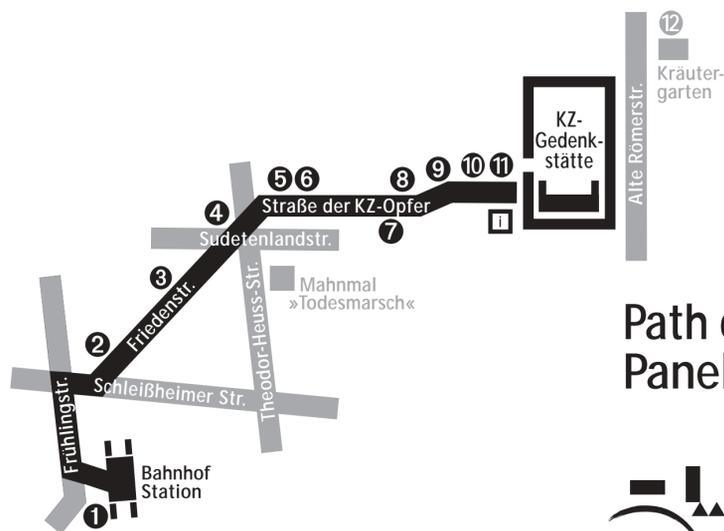
Prügelstrafe im KZ Dachau 1938
Corporal punishment in the camp 1938
Grafik: Albert Kerner 1945/46 (bis 1945 Häftling im KZ Dachau)

The SS deployed in the camp reached the actual concentration camp area through the main guard post, which was separated by a wall from the SS drill camp in 1936.

The SS deployed in the camp was divided into two units:

- Members of the commandant's staff were responsible for disciplining and controlling the prisoners directly in the prisoner camp. Their 'methods' were based on instilling fear through terror: reporting only to the commandant, they were the main culprits of the torture, horrific punishment, and murders.
- The SS guard squads were responsible for watch on the towers and escorting work details outside the camp grounds. These duties did not stop them however from tormenting and murdering individual prisoners.

Weg des Erinnerns Tafel 10

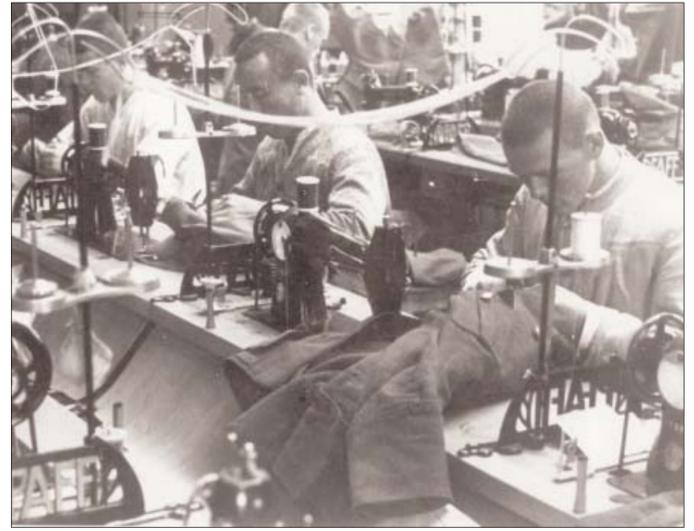


Path of Remembrance Panel 10



Die Wirtschaftsbetriebe des KZ Dachau

The Business Enterprises in the Dachau Concentration Camp



SS-Wirtschaftsbetriebe / SS business enterprises
Foto: SS 1941, Institut Slaski, Opole

Häftlingsarbeit / Prisoners at work
Foto: SS 1941, KZ-Gedenkstätte Dachau

Hier, in dem noch erhaltenen Fabrikgebäude mussten KZ-Häftlinge in einer Großbäckerei und in verschiedenen Lagerräumen arbeiten.

Heute nutzt die Bayerische Bereitschaftspolizei das Gebäude. Zwei weitere, noch größere Fabrikbauten wurden in den 1980er Jahren abgerissen und zu einem Erdwall angehäuft, um die Polizei auf dem ehemaligen SS-Gelände vor den Blicken der Gedenkstättenbesucher abzusichern.



Häftlinge in der Schlosserei / Prisoners in a metalworking shop
Foto: SS 1941, KZ-Gedenkstätte Dachau

Here, in the still preserved factory building, concentration camp prisoners were forced to work in a large bakery and different storerooms.

Today the Bavarian Riot Police uses the building. Two larger factory buildings were demolished in the 1980s and the debris heaped into a wall to shield the police on the former SS grounds from the gaze of visitors to the Memorial Site.

Alle drei Gebäude stammten noch aus dem Ersten Weltkrieg. In der NS-Zeit mussten hier viele Häftlingskommandos arbeiten, unter anderem in einer Sattlerei, einer Schusterwerkstatt, einer Uniformschneiderei, beim Bau von Einrichtungen für SS- und Wehrmachtskasernen, in einer Fleischerei und einer Schlosserei.

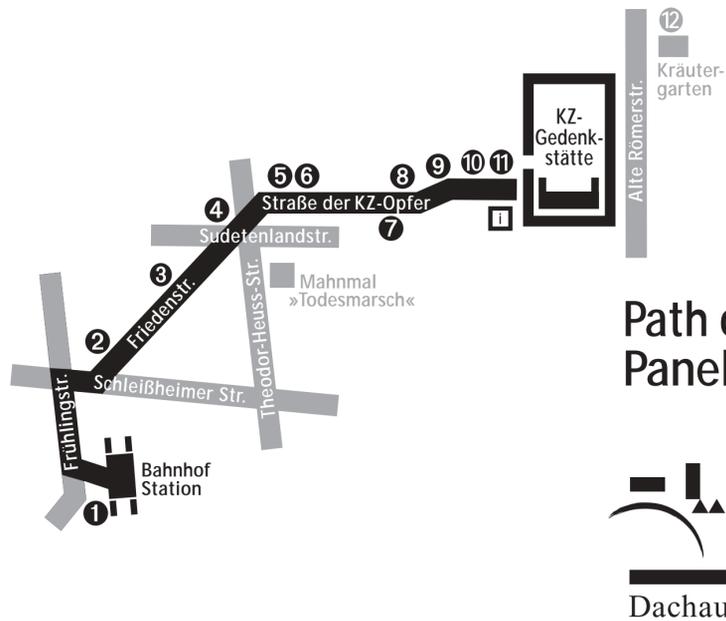
Immer mehr KZ-Häftlinge mussten vor allem in der 2. Kriegshälfte Zwangsarbeit auf Großbaustellen und in weiteren Wirtschafts- und Rüstungsbetrieben leisten, die sich teilweise auch auf dem Dachauer SS-Gelände befanden.

years of Nazi rule, scores of prisoner details were forced to work here in a variety of business enterprises, for example a saddlers, a shoemaking workshop, a tailoring workshop for uniforms, or building SS facilities and army barracks, in a butcher's, and a metalworking shop.

During the second half of the war in particular, more and more prisoners were forced to work on enormous construction sites and in other economic enterprises and armament factories, some of which were located on the SS grounds.

All three buildings were erected during World War I. During the

Weg des Erinnerns Tafel 11



Path of Remembrance Panel 11



Die Kräutergartenanlage des Konzentrationslagers Dachau

The Dachau Concentration Camp Herb Garden



Kräutergarten des KZ Dachau / The herb garden at the Dachau concentration camp
Foto: SS, 1941, KZ-Gedenkstätte Dachau

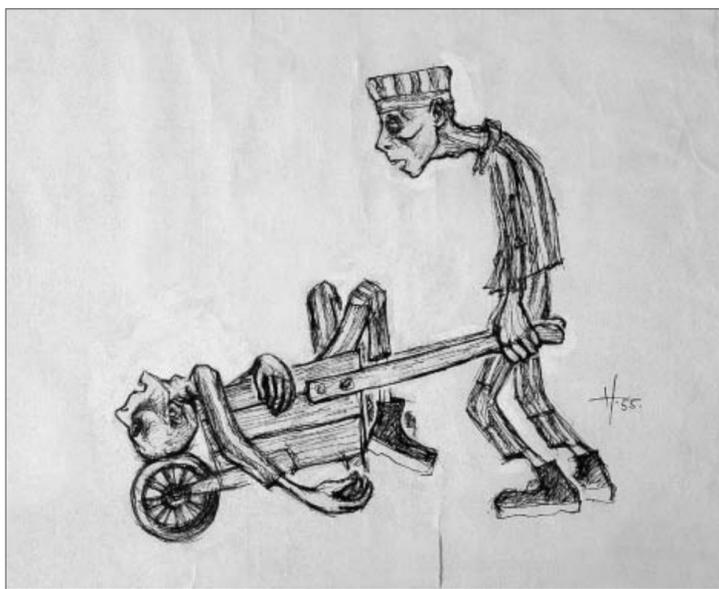


Zwangsarbeit in der Plantage / Forced labor on the plantation
Foto: SS, 1941, KZ-Gedenkstätte Dachau

1938 mussten KZ-Häftlinge hier eine große Kräutergartenanlage (Plantage) errichten. Der Anbau einheimischer Kräuter war von der »Arbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde« angeregt worden und auf besonderes Interesse beim Reichsführer SS Heinrich Himmler gestoßen. Deutschland sollte von der Einfuhr ausländischer Medikamente und Gewürze unabhängig werden. Während des Krieges wuchs die ökonomische Bedeutung der Häftlingsarbeit im Kräutergarten.

Mit Drohungen und Schlägen trieben SS-Posten die KZ-Häftlinge zur Arbeit auf dem großen Freigelände an, willkürlich wurden Häftlinge »auf der Flucht erschossen«. Weniger brutale Arbeitsbedingungen bestanden nur in den Gebäuden oder Gewächshäusern. Ein Malerkommando sollte hier für Himmler ein Pflanzenherbarium anfertigen. Unter Lebensgefahr hielten einige dieser Häftlinge die Verbrechen der SS-Posten in heimlichen Notizen fest.

Die SS hatte im Kräutergarten auch einen Laden eingerichtet, um Produkte der Plantage an die Bewohner aus Dachau und den Nachbargemeinden zu verkaufen. Einzelnen Häftlingen gelang es, hier heimlichen Kontakt zur Zivilbevölkerung aufzunehmen.



Rückkehr von der Plantage / Return from the plantation
Grafik: Hans Quaeck 1955 (1941-1945 Häftling im KZ Dachau)

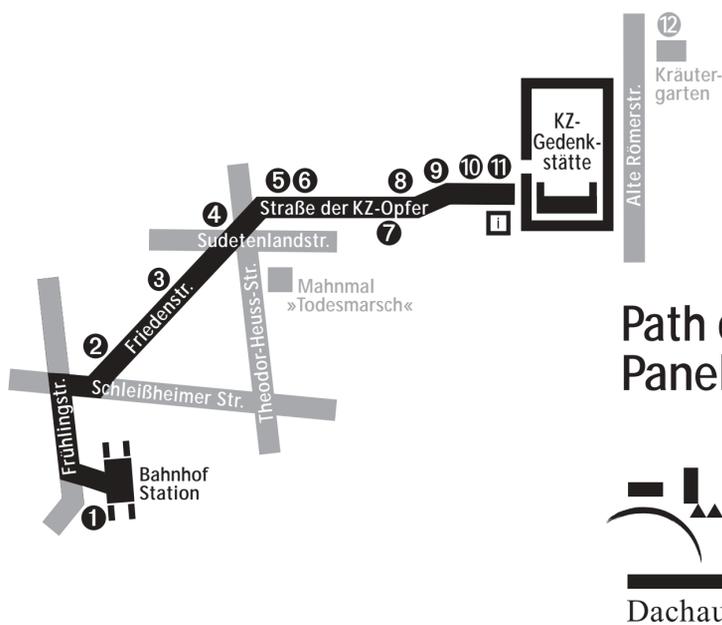
In 1938 concentration camp prisoners were forced to build an herb garden (plantation). The cultivation of local herbs was the idea of the 'working group for medicinal plants studies' and Reichsführer SS Heinrich Himmler showed particular interest in the plan. Germany should have no need to import foreign medicines and herbs. The economic importance of the work done by the prisoners in the herb garden increased as the war progressed.

The SS guards marched the prisoners to work on the large open-air site under abusive threats and blows, and prisoners

were arbitrarily shot 'while attempting to escape'. Less brutal working conditions reigned only in the buildings and greenhouses. There a work detail of draftsmen was supposed to produce a plant collection for Himmler. At the risk of losing their lives, some of the prisoners managed to depict the crimes committed by SS guards in secret notes.

The SS set up a shop as part of the herb garden to sell produce from the 'plantation' to residents from Dachau and neighboring communities. Some prisoners succeeded in establishing secret contact to the civilian population.

Weg des Erinnerns Tafel 12



Path of Remembrance Panel 12

